

Sauwinkel, Planken, Ruggell;
Saumahd, Eschner Ried;
Sauzipfel, Guschg;
Sauhalde, Gamprin;
Saugasse, Gamprin;
Sauweide, Gamprin.

Diese Namen dürften eher auf das Hausschwein schliessen lassen, welches früher auch auf den Alpen gesömmert wurde.

Die *Sautobel* im Vaduzer Malbun und auf Alp Guschg sind zweifellos als Steigerungsform (sau-böses-Tobel) zu werten. Analog könnte es mit manchem «Hund»-Flurnamen (hundsmiserabel) z. B. *Hundstobel* sein.

ROT WILD — *Cervus elaphus*

Das Rotwild war im Gegensatz zu Vorarlberg bei uns kein häufiger Namengeber. Schon in ältester vorgeschichtlicher Zeit war es jedoch in unserem Gebiet verbreitet und ein beliebtes Jagdtier (21 u. 22). In der «Embser-Chronik» aus dem 17. Jahrhundert lesen wir, dass «in der Grafschaft Vadutz eine schöne Wildtfuhr von Hirschen und anderem Wildprät, so alles gebannt und der inwohner nicht befreyt», d. h. es war der Hohen Jagd und dem Landesherrn reserviert. So wird auch von einer «Hirschhatz» (hircz = nhd. Hirsch) in Verhandlungen über das Jagdgebiet der Herren von Sulz und Brandis erzählt (27. August 1515) (46). Der Tiefpunkt des Hirschkommens in unserem Raume dürfte zu Beginn des 19. Jahrhunderts eingetreten sein. In der Schweiz galt zeitweise der Hirsch gar als ausgerottet. Heute wird unsere Region wieder von einer starken Rotwildpopulation bevölkert. Folgende Flurnamen weisen auf das Vorkommen des Hirsches hin:

Reute im Hirschenbad, Planken;
Hirschenhag, Planken (Grenze zu Schaaner Wald);
Hirzenbäder, Triesenberger Äple.

REH WILD — *Capreolus capreolus*

Auf das Rehwild weist nur ein Flurname hin, nämlich im *Rehwinkel*, Mühleholz (Vaduz). Offenbar war es vom Raubwild kurzgehalten oder weil damals zur «Niederer Jagd» gehörig, nicht besonders beachtet.